

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 83 (2005)
Heft: 10

Artikel: Die Perle am Bodensee
Autor: Mettler, Rebecca
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725939>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BILDER: HÜBER/R. SCHMID; CONTRÄST/ALFRED SCHAUHUBER; CONTRÄST/KARL THOMAS

Historischer Charme: Die Bregenzer Rathausstrasse mit der Seekapelle und reichlich Platz zum Flanieren und Verweilen.

Die Perle am Bodensee

Vorne öffnet sich weit der Bodensee, und hinten ragt der Pfänder, der Bregenzer Hausberg, in die Höhe. Doch die Vorarlberger Landeshauptstadt bietet nicht nur Natur, sondern auch viel Kultur.

VON REBECCA METTLER

Bregenz – Das Mehr am See», so preist das örtliche Tourismusbüro die Stadt an. Einerseits weist es damit auf die breite Auswahl an Attraktionen und Ausflugsmöglichkeiten hin, welche die Besucher erwartet. Der Slogan spielt aber auch mit der Grösse des Bodensees, der auch Schwäbisches Meer genannt wird. Tatsächlich ist er nach dem

ungarischen Plattensee und dem Genfersee Europas drittgrösstes Binnengewässer und dessen grösster Trinkwasserspeicher. Dank ihm erfreut sich die Region eines gemässigten Klimas. Während des Sommers speichert er Wärme und gibt sie das Jahr über an die Umgebung ab.

Das blaue Glitzern, von dem sich weiss leuchtend die Segelboote abheben, lockt während der warmen Jahreszeit zum Baden. Dafür bieten sich das Strand-

bad und die Mili an, das ehemalige Militärbad, ein Holzpfahlbau im See. Für ausgedehnte Spaziergänge oder zum Walken und Joggen ist die Uferpromenade ideal. Bäume säumen die Wege, und es gibt viele Grünflächen.

Schon die Bühne bietet ein Spektakel

Im Juli und August, wenn die berühmten Bregenzer Festspiele jeweils weit über 100 000 Besucherinnen und Besucher an-

ziehen, lohnt sich zudem ein Blick auf die direkt am See gelegene Freilichtbühne, denn das Bühnenbild der dort aufgeführten Oper ist immer wieder beeindruckend. Ausserhalb der Vorführungen ist das Gelände für Interessierte frei zugänglich.

Sehenswertes in der und um die Stadt

Wer mehr vom Bodensee sehen möchte, unternimmt einen Ausflug mit dem Schiff. Diese fahren rund um den See sowie auf die Blumeninsel Mainau und zu verschiedenen anderen am Bodensee gelegenen Orten wie beispielsweise nach Lindau.

Auch mit dem Velo lässt sich das Bodenseegebiet gut erkunden. Ein Fahrradweg führt rund um den See, vorbei an Naturschutzgebieten und durch kleine und grosse Städte. Wer nicht das eigene Gefährt dabei hat, kann sich problemlos in Bregenz eines mieten.

Das gepflegte Bregenzer Stadtzentrum ist angenehm übersichtlich und sehr gut zu Fuss begehbar. Die Wege zu den Sehenswürdigkeiten sind ausgezeichnet beschildert, und man muss sich schon grosse Mühe geben, um sich zu verlaufen. In der autofreien Fussgängerzone befinden sich zahlreiche Geschäfte, Bäckereien und Kaffees.

Die knapp 29 000 Einwohner zählende Vorarlberger Landeshauptstadt darf sich einer 2000-jährigen Geschichte rühmen. Der ehemals mittelalterliche Kern heisst heute Oberstadt. Sie wurde im 13. Jahrhundert errichtet und drei Jahrhunderte später ausgebaut.

Ins Auge sticht der Martinsturm, das erste Barockbauwerk am Bodensee. Um 1600 erstellt, besitzt er die grösste Turmzwiebel Mitteleuropas. Früher wurde er als Getreidespeicher und Beobachtungswarte genutzt, heute beherbergt er das Militärhistorische Museum. Die daran anschliessende Martinskapelle zeigt einen Freskenzyklus aus der Zeit um 1400.

Ein Rundgang in der ruhigen Oberstadt, wo noch Teile der alten Stadtmauer zu sehen sind, führt zum früheren Stadtschloss, dem Alten Rathaus sowie zum barocken Deuring Schlössle, einem edlen Hotel und Restaurant. Einen Kontrast zu den historischen Bauten bildet das vom Schweizer Peter Zumthor erbaute und 1997 eröffnete Kunsthaus. In dem mit mattierten Glasplatten versehe-



Blick in die Weite: Die wunderbare Sicht vom Pfänder auf den Bodensee.



Architekturdenkmäler: Der Innenraum der Bregenzer Herz-Jesu-Kirche.

nen Kubus werden wechselnde Ausstellungen zur zeitgenössischen Kunst gezeigt. Die zurückhaltende Architektur passt sich unauffällig den umgebenden Gebäuden an.

Bei einem Bregenz-Besuch darf man sich die Vogelperspektive über die Stadt und ihre Umgebung nicht entgehen lassen. Einen beeindruckenden Ausblick über die gesamte Dreiländerregion um den Bodensee gewährt der Hausberg Pfänder. Diesen erreicht man entweder in anderthalb Stunden zu Fuss oder in sechs Minuten mit der Seilbahn. Am höchsten Punkt misst der Berg 1064 Meter.

Doch nicht nur der Aussicht wegen lockt der Pfänder viele Besucherinnen und Besucher an. Er bildet nämlich seinerseits ein grosses Ausflugsgebiet. Die Wanderfreunde erfreuen sich am gut ausgebauten und beschilderten Wegnetz, zu dem auch ein Käselehrpfad gehört.

Im gleich bei der Station der Pfänderbahn gelegenen kleinen Alpentierpark gibt es unter anderem Murmeltiere und Steinböcke zu sehen. Von Mai bis Oktober zeigt die Adlerwarte zudem eine Greifvogel-Flugschau mit Geiern, Falken und Uhus.

Ampeln nur für Spitzensportler

Ob Stadt, Berg oder See – in Bregenz wird es den unternehmungslustigen Besuchern so schnell nicht langweilig – eine Reise nach Vorarlberg lohnt sich also nicht nur während der Festspielzeit.

Das Einzige, was negativ aufgefallen ist, sind die kurzen Grünphasen an den Fussgängerampeln: Kaum hat man dort zwei Schritte getan, zeigt die Ampel bereits wieder rot. Nur Schnellläufer schaffen es da noch rechtzeitig auf die andere Strassenseite. ■

INFORMATIONEN FÜR DIE REISE NACH BREGENZ

Anreise: Bregenz ist mit dem Zug von der Schweiz aus gut zu erreichen. Von der Grenzstation St. Margrethen sind es lediglich noch etwa zwanzig Minuten Fahrt. Fast überall kann auch in Schweizer Franken bezahlt werden.

Übernachten: Hotel Germania, nicht direkt im Zentrum, dafür sehr ruhig gelegen. Tolles Frühstücksbuffet. www.hotel-germania.at, Tel. +43 5574 42766 0. Direkt in der Fussgängerzone liegen die Hotels Kaiser (www.kaiser-hotel.at, Tel. +43 5574 52980) und Central (www.bbn.at/central, Tel. +43 5574 42947). In historischer Umgebung in der Oberstadt befindet sich das exklusive Hotel Deuring Schlössle, Internet www.deuring-schloessle.com, Tel. +43 5574 47800.

Essen: Gasthaus Kornmesser: auch kleine Portionen, vegetarische Menüs, Sonnenterrasse; neben dem Kunsthaus. Gösserbräu: uriges Restaurant mit vielfältiger Küche; Gästegarten.

Ausflüge: Hausberg Pfänder: www.pfaender.at, Schifffahrten auf dem Bodensee: www.bodenseeschiffahrt.at, Kunsthaus: www.kunsthhaus-bregenz.at

Allgemeine Informationen und Hotelbuchungen: Bregenz Tourismus & Stadtmarketing, Bahnhofstrasse 14, 6900 Bregenz, Telefon +43 5574 4959 0, Fax +43 5574 4959 59, tourismus@bregenz.at, www.bregenz.ws